

## An vorderster Front - Multitalent Pfarrsekretärin



Was sind die „klassischen Aufgaben“ in einem Pfarrbüro? Angelika Surges lächelt, als sie sagt, es gäbe eigentlich keine klassischen Aufgaben. Briefeschreiben und Termine vereinbaren können die Pfarrer dank moderner Technik längst weitgehend selbst, natürlich muss trotzdem noch einiges in ihrem Büro koordiniert werden. Heute braucht eine Pfarrsekretärin wie Angelika Surges neben kaufmännischen Kenntnissen vor allem eins: seelsorgliche Fähigkeiten. Denn für viele Menschen ist sie die erste Anlaufstelle, wenn es um Sorgen und Nöte rund um das Gemeindeleben geht.

In Nordrhein-Westfalen geboren und aufgewachsen als einziges Mädchen mit sechs Brüdern erlernt sie zunächst den Beruf der Buchhändlerin – das Lesen als Hobby ist ihr geblieben. Ihre Herkunftsfamilie, so erzählt sie, sei nicht besonders religiös gewesen. Die Kinder wurden angehalten, in die Kirche zu gehen, und Weihnachten sowie Ostern wurden gefeiert; mehr religiöse Traditionen gab es nicht.

Seit 2005 verwaltet und organisiert sie die Gemeindegemeinschaft in St. Josef mit den dazugehörigen Filialkirchen St. Franziskus und St. Nikolaus. Dazu gehören Finanzen ebenso wie die Administration rund um Taufen, Erstkommunion, Firmung, Hochzeiten und Beerdigungen. „Aber auch die Seelsorge ist ein großer Teil meines Berufs“, sagt Angelika Surges. Dieser Teil werde am allerwenigsten wahrgenommen. Wie oft sie am Telefon von den Sorgen der Menschen erfährt, wie oft Gemeindeglieder in ihrem Büro ihr Herz ausschütten – sie kann es nach den Jahren längst nicht mehr zählen. Selbst wenn Menschen anrufen, um sich nach den Modalitäten eines Kirchenaustritts zu erkundigen, hilft sie freundlich und geduldig weiter; sie meint, das sei einfach ihr Verständnis vom Umgang miteinander.

Manchmal empfindet sie, dass es von den Gemeindegliedern wenig Anerkennung gibt für ihre sehr komplexe Arbeit – unterläuft ihr aber ein Fehler, wird sie schnell und nicht immer freundlich darauf hingewiesen. Sie zuckt die Schultern „So sind die Leute halt...“

Neben ihrer vielschichtigen Arbeit im Pfarrbüro engagiert Angelika Surges sich noch ehrenamtlich für St. Josef: in St. Franziskus kümmert sie sich in der Fastenzeit und im Advent um das traditionelle Frühstück nach dem Gottesdienst. Sie hilft, die Geburtstagsbriefe zu verteilen und macht gelegentlich Besuchsdienste bei Senioren.

Den Zusammenhalt des Pfarrteams bezeichnet sie als sehr gut und als sie noch von ihren liebsten Hobbies, eben dem Lesen, der Gartenarbeit und von Waldspaziergängen in Ruhe („ohne Handy, ohne Musikberieselung“) erzählt, wirkt sie rundum zufrieden



„Im Auftrag des Herrn unterwegs“: nicht nur im Pfarrhaus ist sie für die Gemeinde im Einsatz.



## St. Josef on the road „Get your motor running“

... heißt es In dem Motorrad-Song „Born to be wild“. So heißt es auch wieder am Sonntag, dem **23. Juni 2024**, nach dem Zweirad-Gottesdienst in St. Nikolaus, wenn die Motorradfahrer zu ihrem schon traditionellen Ausflug starten. **Der Gottesdienst beginnt um 9.00 Uhr**, anschließend werden alle Zweiräder gesegnet – auch die nicht-motorisierten. Denn selbstverständlich sind alle Zweiradfahrer mit ihren Fahrzeugen eingeladen, sich Schutz und Segen für die diesjährige Saison zu erbitten.

Wer an der Ausfahrt teilnehmen möchte, wird um Anmeldung gebeten: [pfarrbuero@st-josef-online.de](mailto:pfarrbuero@st-josef-online.de)

## PFINGSTEN & KIRCHLICHE TERMINE

Pfingsten	18.05.2024	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Josef
Samstag	19.05.2024	10.45 Uhr	Hl. Messe	St. Josef
Sonntag	20.05.2024	10.05 Uhr	Hl. Messe   Radiogottesdienst	St. Josef
Fronleichnam	30.05.2024	10.00 Uhr	Hl. Messe	St. Johannes
Sonntag	23.06.2024	09.00 Uhr	Zweiradgottesdienst	St. Nikolaus
Sonntag	30.06.2024	10.45 Uhr	Hl. Messe   Verabschiedung Pater Plus	St. Josef
Sonntag	07.07.2024	12.00 Uhr	Pfarr- und Kindergartenfest	St. Josef
Sonntag	14.07.2024	14.00 Uhr	Sommerfest der Kita St. Franziskus	Kita St. Franziskus
Sonntag	01.09.2024	12.00 Uhr	Gemeinsames Essen im Saal	St. Josef
Sonntag	29.09.2024	11.45 Uhr	Getränk der Saison	St. Josef

Bitte beachten Sie die Gottesdienstordnung für die Monate August bis Oktober 2024. In dieser Zeit findet eine gegenseitige Vertretung im katholischen Pastoralraum Dreieich-Isenburg statt.

### Fronleichnam

Der Zuspruch in den letzten beiden Jahren hat es gezeigt: die gemeinsame Fronleichnamfeier mit allen Gemeinden aus dem Pastoralraum Dreieich-Isenburg kommt bei den Gemeindegliedern gut an. In diesem Jahr findet der Gottesdienst in **St. Johannes, Dreieichenhain**, statt. Natürlich am Fronleichnamstag, **30. Mai, um 10.00 Uhr**, auf dem Außengelände in der Taunusstraße. Anschließend ist Zeit und Gelegenheit für Begegnung und den einen oder anderen Schwatz.

### Pfarrfest

Zum alljährlichen Pfarrfest lädt die Gemeinde am **7. Juli nach dem Gottesdienst um 10:45 Uhr** herzlich ein. Es gibt wie immer, neben dem obligatorischen Frühschoppen, Grillwürstchen, Pommes und Salate, für Liebhaber auch Handkäs' und Fischbrötchen. Kaffee und Kuchen werden auch angeboten.

Am Nachmittag bietet die Jugend ein Kinderprogramm an und es präsentieren sich die Kinder der Kitas St. Josef und St. Franziskus mit Tanz und Musik.

### Radiogottesdienst

im Hessischen Rundfunk, am Pfingstmontag **um 10 Uhr**, aus der Kirche St. Josef in Neu-Isenburg.



Weitere Infos unter: [www.st-josef-online.de](http://www.st-josef-online.de)



### Komm, leg die Sorgen beiseite

Komm, leg die Sorgen beiseite und lass die Sonne scheinen – in Deinem Gesicht!  
Denk nicht: Ein schöner Urlaub heißt weit verreisen und viel Geld ausgeben.  
Es gibt genug Leute, die nach dem Urlaub enttäuscht, ausgenommen und übermüdet wieder in ihren Alltag zurückkehren.  
Sie haben sich die ganze Zeit abgehetzt...

Sie sind ganz weit weg gewesen, und sie haben viel zu viel und nichts wirklich gesehen, und nirgends sind sie zur Ruhe gekommen.

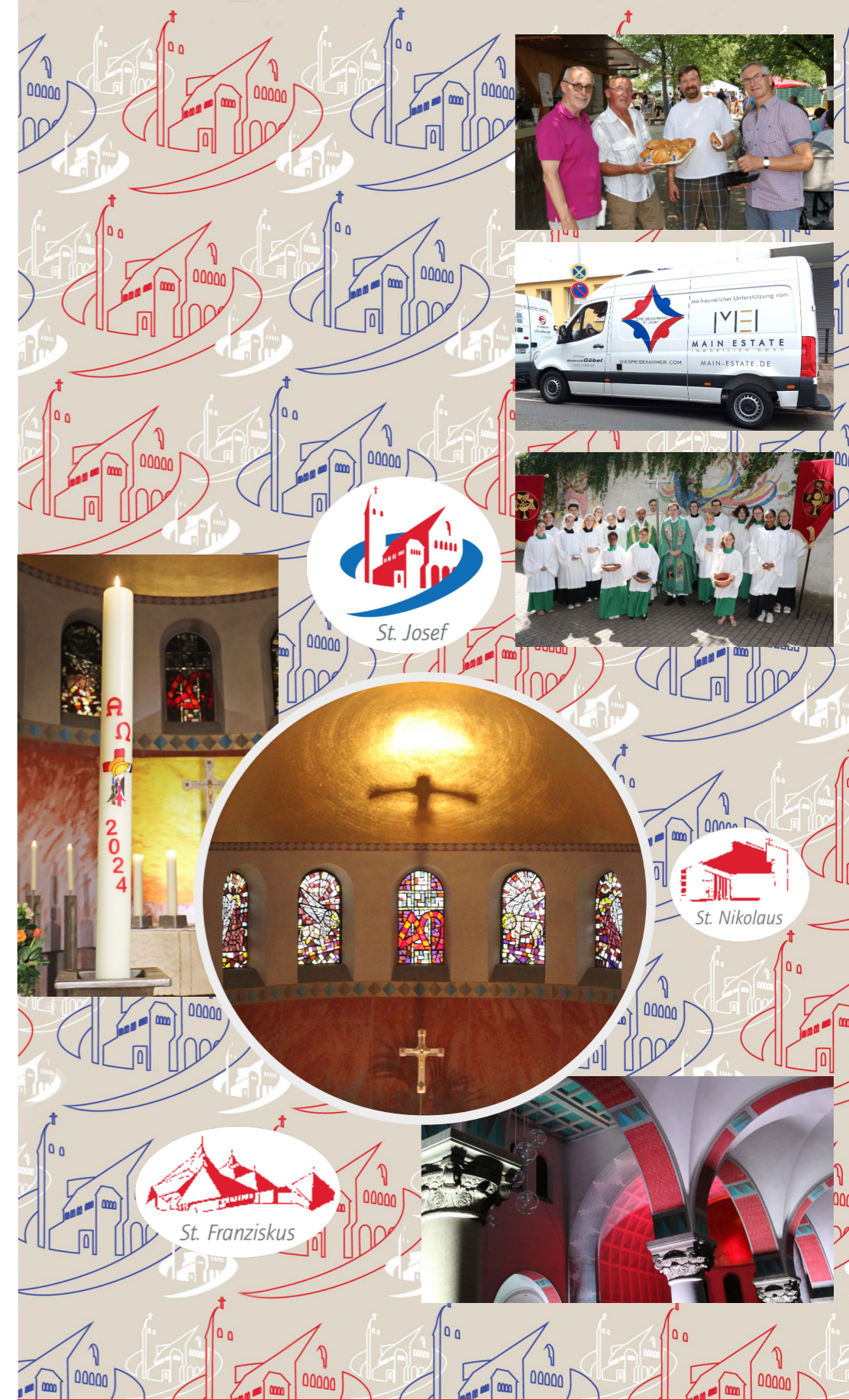
Ein guter Urlaub heißt: frei von der Uhr, frei von allem Druck und jeder Hetze, ohne Chef (ausgenommen den himmlischen), unbeschwert schöne Dinge des Lebens genießen.  
Ein guter Urlaub heißt: heiter und zufrieden sein und auch die Menschen nicht vergessen, die niemals Urlaub haben.

Vielleicht liegt Dein schönster Urlaub ganz dicht an deiner Tür, wo jemand auf ein bisschen Freude wartet und auf eine Hand voll Glück.

Phil Bosmans

### Impressum

Herausgeber: Katholische Gemeinde St. Josef  
Kirchstraße 20, 63263 Neu-Isenburg,  
Tel. 06102 799260, Fax 7992626,  
[pfarrbuero@st-josef-online.de](mailto:pfarrbuero@st-josef-online.de),  
[www.st-josef-online.de](http://www.st-josef-online.de)  
Redaktion: Pfr. Martin Berker, Anita Marquard,  
Edgar Scheuermann, Gabriele Scheuermann,  
Richard Seredzun, Dietmar Thiel  
Redaktionsschluss: 04.04.2024  
Fotos: Edgar Scheuermann, Dietmar Thiel  
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, 71522 Backnang  
Auflage: 400 Stück



# Glaubensspiegel

Gemeinde St. Josef mit den Kirchen St. Franziskus und St. Nikolaus

[www.st-josef-online.de](http://www.st-josef-online.de)

Ausgabe 35 | April 2024

# Die sieben Sakramente

## Liebe Gemeinde!

Jede und jeder hat schon die Erfahrung gemacht, dass mit einem kurzen Wort einem anderen Menschen Hoffnung gegeben werden kann, die ihn ganz neu leben lässt. Das menschliche Wort kann also eine Tätigkeit auslösen und einen wirksamen Charakter entwickeln, der das Leben verändern kann.

In diesem Zusammenhang sind auch Worte zu verstehen, die bei der Feier der Sakramente gesprochen werden. Es wird eine Lebenssituation verändert, wenn der Priester zu einem Kind oder zu einem Erwachsenen sagt: „Ich taufe dich“ oder wenn er nach dem Schulbekenntnis und der Reue eines Beichtenden die befreienden und erlösenden Worte sagen darf: „Ich spreche dich los von deinen Sünden. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

## Die Initiations sakramente

Die Kirche spricht von sieben Sakramenten. Diese sieben Sakramente betreffen verschiedene Zeitpunkte im Leben des Christen. Die drei Sakramente „Taufe“, „Firmung“ und „Eucharistie“ geben dem christlichen Leben Grund und Wachstum. Bedeutsam ist, dass die Eucharistie und die Taufe einen besonderen Charakter im



christlichen Leben haben. Die Taufe ist die Grundlage des ganzen christlichen Lebens, sozusagen das Eingangstor zu allen anderen Sakramenten. Die Eucharistie ist „Quelle und Höhepunkt des christlichen Lebens“, wie das Zweite Vatikanische Konzil mehrfach hervorhebt. (Kirchenkonstitution, Nr. 11)

In der Firmung wird der Firmling durch den Heiligen Geist ermutigt, das eigene Leben zu gestalten und Verantwortung in der Gemeinschaft der Kirche zu übernehmen. Es ist ein öffentliches Glaubensbekenntnis, mit dem der Firmling die Entscheidung der Eltern bei der Taufe – Teil der Glaubensgemeinschaft der Christen zu sein – bestätigt.

## Gott handelt in den Sakramenten

Die Feier der Sakramente macht deutlich, dass nicht nur von Gott geredet wird, sondern dass auch den Menschen gesagt wird, dass Gott in Jesus Christus im Augenblick der Feier des Sakramentes an den Menschen handelt. „Es“ handelt sich also nicht bloß um ein oberflächliches Symbol für eine gefühlsmäßige Verbundenheit. Die Sakramente sagen und zeigen: Jesus Christus ist als der Auferstandene da und er ist mit seinem Geist lebendig. Er tritt in die Mitte der versammelten Gläubigen und spricht den Einzelnen in der Feier der Liturgie zu, dass er ihnen nahe ist und bleibt.

Christ wird man nur durch Christus und Christ bleibt man nur mit und durch die anderen Christen. So wird Kirche aufgebaut und mitgestaltet.

Gestalten wir weiterhin mit an der Kirche durch die Kraft der Sakramente.

*Ihr Martin Berker, Pfr.*



# Sakramente - Kommunikationsmittel der Gnade Gottes

„Mit den Sinnen erfahrbare Zeichen der Gegenwart und des Wirkens Gottes“ an uns Menschen - so bezeichnet die katholische Kirche die Sakramente. Wir kennen heute sieben Sakramente:

- Die Taufe**
- Die Eucharistie (Kommunion)**
- Die Firmung**
- Die Versöhnung (Beichte, Bußsakrament)**
- Die Krankensalbung**
- Das Sakrament der Weihe (Diakon-, Priester- und Bischofsweihe)**
- Die Ehe**

In den orthodoxen Kirchen werden sie als „Mysterien“ bezeichnet, die unseren sieben Sakramenten entsprechen.

Schon in der früh-christlichen Kirche waren Taufe und Eucharistie fester Bestandteil des Glaubenslebens und bereits Sakramente im heutigen Sinn: liturgische Zeichenhandlungen. Für ihre Einsetzung durch Jesus Christus gibt es biblische Belege: Jesus wurde von Johannes im Jordan getauft, er hat seine Jünger beauftragt zu taufen. Und Jesus hat das Abendmahl mit seinen Jüngern gefeiert, bevor er ausgeliefert und gekreuzigt wurde.

Taufe, Eucharistie und Firmung sind die drei Sakramente, durch die der Mensch in die Kirche aufgenommen, mit ihr verbunden wird. Mit den ersten beiden wollen wir uns in diesem Glaubensspiegel etwas eingehender beschäftigen. Und mit dem Sakrament, das besonders der Liebe gewidmet ist: dem Sakrament der Ehe.

## Die Taufe: Zeichen eines neuen Lebens

Mit der Taufe wird ein Mensch in die Gemeinschaft der christlichen Kirche aufgenommen. Konkret in eine Gemeinde – in unserem Fall: in die Gemeinde St. Josef in Neu-Isenburg.

Die Taufe ist der Beginn des Weges, das „Eingangstor“ zum Leben als Christ. Sie verbindet die christlichen Kirchen und Gemeinschaften. In der Taufe verknüpft der Mensch sein Leben und Schicksal mit Jesus Christus. Damit wird er Mitglied der Gemeinde und der Kirche.

## Heilige Kommunion: kostet und seht...

Jesus schenkt sich selbst in dem Brot, das er beim letzten Abendmahl gebrochen hat und seinen Jüngern zu essen und in dem Wein, den er ihnen zu trinken gab. Er trug den Jüngern auf, dies zukünftig in seinem Gedächtnis zu tun.

In St. Josef feiern wir daher regelmäßig die Heilige Messe, in der die Kommunion empfangen werden kann. In dieser Eucharistie (griechisch: Dankfeier) bedanken wir uns für die Gemeinschaft (lateinisch: communio) mit Gott und mit den Menschen, zu der Jesus Christus uns zusammengeführt hat.

## Das Sakrament der Ehe

„Ich nehme dich als meinen Mann.“ - „Ich nehme dich als meine Frau.“ Mit diesen Worten aus dem katholischen Trauritus schenken sich Braut und Bräutigam gegenseitig das Sakrament der Ehe. Aus freiem Entschluss versprechen sich zwei Menschen lebenslange Liebe und Treue. Und Gott knüpft und segnet das Band zwischen diesen beiden. Nach katholischem Verständnis symbolisiert das Sakrament der Ehe die unwiderrufliche Liebe Gottes zu den Menschen.

# Marienmonat Mai

## Wie Maria zum Mai kam...

Der Mai gilt als der Frühlingsmonat schlechthin. Was liegt also näher, als ihn der Gottesmutter Maria zu widmen. Sie ist in der christlichen Spiritualität das Sinnbild für die Kraft des Frühlings, der das Leben in Fülle bringt, der Inbegriff des neuen Lebens. Sie, die Mutter des Messias, der den Tod besiegt, wird als „*Maienkönigin*“ verehrt.



Seit dem fünften Jahrhundert weiß man schon von einer Marienfrömmigkeit. Ausgehend von Italien, Frankreich, Schweiz und Österreich verbreitete sich die marianisch geprägte Maiandacht in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch in Deutschland. Wie so oft gibt es auch für Marias Verehrung vorchristliche Wurzeln: so war der Mai bei den Römern der Fruchtbarkeitsgöttin Maia gewidmet, die ihm auch den Namen gab. Und das "Maigebot" war eine Bitte um eine gute Ernte, bevor immer stärker die Blüte die Frucht als Sinnbild der Verehrung ablöste.

Maria wird so sehr mit dem Frühling verknüpft, dass auf der südlichen Halbkugel der Erde der November als Marienmonat gefeiert wird. Wenn dort Frühling, sozusagen „Mai“, ist.

## Unsere Marienfiguren



Kirche St. Nikolaus      Kirche St. Josef      Kirche St. Franziskus

## Taufe

Manar Alassafin, Mutter von Emily, Täufling 2024: Die Taufe unserer Kinder ist mir als Mutter und uns als Eltern sehr wichtig. Bereits unsere beiden älteren Kinder sind in St. Josef getauft worden, Emily, unser jüngstes Kind, wird dieses Jahr im Herbst getauft.



Auch wenn die Kinder es jetzt vielleicht noch nicht verstehen: später werden sie wissen, dass sie sich als getaufte Christen darauf verlassen können, dass Jesus immer an ihrer Seite ist. Und er hat ja auch gesagt: „Lasst die Kinder zu mir kommen.“



## Erstkommunion

Lilly Strohal, Kommunionkind 2024: Zuerst hatte meine Mama die Idee, dass ich zur Erstkommunion gehen soll und hat mich angemeldet. In die Gruppenstunden gehe ich gern, weil auch meine beste Freundin mit dabei ist – das finde ich ganz toll. Mir macht es auch Spaß, so viele Dinge über Gott und Jesus zu lernen. Und die St. Josef-Kirche finde ich total schön.

## Sakrament der Ehe

Nadine Mrosek, Braut 2024: Ich bin ein echtes St. Josef-Kind. Von der Taufe über die Erstkommunion und die Firmung habe ich alle Stationen hier durchlaufen. Ich ging in St. Josef in den Kindergarten, war Messdienerin und Gruppenleiterin. Klar, dass ich jetzt auch in St. Josef heirate.



Für meinen Mann und mich war immer klar, dass wir uns kirchlich trauen lassen. Wir wollen unsere Liebe, die unser Leben lang dauern soll, vor Gott bringen und seinen Segen dafür erbitten.